



AK Soziale Dienstleistungen 2014 Tätigkeitsbericht

Aktuelles Sprecherteam mit allen Rufnummern und Anschriften

Dipl. Soz. Edith Halves

Zentrum für Praxisentwicklung (ZEPRA)

an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Alexanderstr. 1

20099 Hamburg

Tel.: 040/428 75 7057

E-Mail: edith.halves@haw-hamburg.de

Dr. Marianne Lück-Filsinger

Forschungsgruppe Bildungs- Evaluations – und Sozialstudien (ForBES)

an der HTW des Saarlandes

Rastpfuhl 12a

66113 Saarbrücken

Tel.: 0681/5867 478

E-Mail: marianne.lueck-filsinger@htw-saarland.de

Dipl. Sozialarbeiter, MA Arbeits- und Organisationspsychologe Stefan Schmidt
schmidt evaluation

Sachsenring 2-4

50677 Köln

Tel.:0221/359 24 333

E Mail: stefan@schmidt-evaluation.de

Kurze Zusammenfassung der Frühjahrstagung 2014

Am 04.04.2014 fand in Augsburg im „Zentrum für interkulturelle Beratung, Tür an Tür e. V.“ die Frühjahrstagung des AK Soziale Dienstleistungen der Deutschen Gesellschaft für Evaluation e. V. (DeGEval) zum Thema „Evaluation von Integrationsprozessen von Migranten_innen“ statt. Das Zentrum hat dem AK eine Nutzung seiner Räumlichkeiten kostenfrei für die Tagung zur Verfügung gestellt. Eine Auszubildende des Trägers hat im Rahmen eines Ausbildungsprojektes die Organisation der Tagung vor Ort übernommen.

Vor etwa vierzig interessierten Evaluationsexperten_innen aus der gesamten Bundesrepublik und Luxemburg eröffnete *Prof. Dr. Dieter Filsinger*, Hochschullehrer an der Fakultät für Sozialwissenschaften der htw Saar und wissenschaftlicher Leiter der Forschungs- und Transferstelle 'Gesellschaftliche Integration und Migration' (GIM), die Tagung mit seinem Vortrag „Evaluation und Monitoring im Kontext von Migration und Integration.“ Er skizzierte die theoretischen und methodischen Grundlagen und referierte den gegenwärtigen Stand. Aus seiner Sicht stellen die eingeführten Integrationsmonitorings auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene einen Fortschritt für eine rationale Integrationspolitik dar. So wurde etwa die Erkenntnis gewonnen, dass nicht nur der Migrationstatus von Bedeutung ist, sondern auch und vor allem die soziale Herkunft. Er plädierte jedoch für eine *Erweiterung des Beobachtungsmodus* und der *Integrationsvorstellungen*. Die Institutionen der Einwanderungsgesellschaft müssten stärker in den Blick von Monitoring und Evaluation genommen werden. Ferner die *Folgen der Differenzbildung* (Personen mit und ohne Migrationshintergrund) genauer reflektiert werden. Schließlich mahnte er eine Evaluation von Integrationspolitiken an, die – anders als Programmevaluierungen – aus seiner Sicht bisher noch unterentwickelt ist.

Robert Gölz; Referent im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Abteilung Integration in Nürnberg, eröffnet mit seinem Beitrag „Evaluation als Grundlage für politische Steuerung“ die Diskussion über Evaluation aus Auftraggebersicht und verwies auf das Modellprojekt „Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifizierter im Saarland“ von 2011, das maßgeblich zur thematischen Weiterentwicklung beigetragen habe und die Implementierung der BQFG-Hotline, die eine Verbesserung der Anerkennungsberatung zur Folge gehabt habe. Aus seiner Sicht dienen die Ergebnisse von Evaluation zuvörderst als Grundlage für die Vorbereitung von *Politikberatung* und *politischen Steuerung*. Darüber hinaus warb er bei den anwesenden Evaluatorinnen und Evaluatoren um Verständnis für die manchmal aufwändigen und zeitraubenden Verwaltungsvorgänge in Bundesbehörden, welche die Ausschreibung und Vergabe von Evaluationen und auch die Veröffentlichung von Evaluationsergebnissen begleiten.

Betül Zerdeli vom Hamburger Verein „Unternehmer ohne Grenzen e. V.“, der 2007 als Good-Practice-Beispiel im Bereich Förderung der Migrantenökonomie von der Europäischen Kommission ausgezeichnet wurde, berichtete von den Erfahrungen, welche der Verein als Auftraggeber mit Evaluation gemacht hat und den konkreten Umsetzungen der aus der Evaluation resultierenden Handlungsempfehlungen. Im Mittelpunkt ihrer Ausführungen stand die *Lernfunktion durch Evaluation*.

Katharina Klockgether, wissenschaftliche Mitarbeiterin von Univation GmbH, Institut für Evaluation, wies auf die konzeptionellen und praktischen aber auch technischen Herausforderungen der Entwicklung eines Monitoring-Tools im Rahmen einer Programmevaluation am Beispiel des „Förderprogramms Integration durch Qualifizierung“ hin. Für das Erreichen einer verbesserten Arbeitsmarktintegration von Menschen mit

Migrationshintergrund wurden zunächst eine Zielsystematik aus Leit-, Mittlerziele und Detailzielen entwickelt. Aus diesen Zielsystemen wurden induktiv Kategorien für die Aktivitäten der Programmakteure abgeleitet, die dadurch nicht nur dokumentiert, sondern auch den Zielen systematisch zugeordnet werden können. Im Kern ging es in diesem Beitrag um die Frage, wie können *transparent und systematisch Resultate in komplexen Förderprogrammen* angemessen erfasst und abgebildet werden.

Im Fokus des Vortrags von *Ralf Kaufmann* von „nordprojekte“ Neumünster (Schleswig-Holstein) standen die Erfahrungen bei der Kooperation zwischen Kommunalpolitik, Administration und Evaluation im Rahmen der Entwicklung eines Monitoring-Tools zur Steuerung kommunaler Integrationsprozesse. Ausgangspunkt sollte eine konsensuale Definition von Integration sein, welche die Grundlage für die empirische Erfassung von Integrationsprozessen legen sollte. In diesem Tool werden auf der Basis öffentlicher Statistiken und eigener Erhebungen Daten generiert und in politischen Gremien präsentiert. Ziel ist eine *gemeinsame datengestützte Gestaltung von Integrationsprozessen durch Kommunalpolitik und Verwaltung*.

Abgerundet wurde das Tagungsprogramm von *Prof. Dr. Scharhzad Farrokhzad* von der FH Köln. Sie wies auf die Unabdingbarkeit Interkultureller Kompetenzen für Evaluatoren_innen hin und erörterte deren Vorteil für die Evaluation von Integrationsprozessen von Migranten_innen. In diesem Zusammenhang betonte sie die großen Übereinstimmungen mit den allgemeinen Kompetenzanforderungen für Evaluierende. Sie zeigt sowohl für die Mikro-, Meso-, Makro- als auch globale Ebene die notwendigen Kompetenzanforderungen, im Besonderen die Interkulturellen Kompetenzen, auf und beschreibt sie als „Bündel von Haltungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissensbeständen, die dabei helfen, *konstruktiv mit (ethisch-kultureller Diversität* umzugehen“. Die Interkulturelle Kompetenz spiegelt sich auch in der Qualität von Evaluationen wieder, erhöht die eigene Kommunikations- und Selbstreflexionsfähigkeit und sensibilisiert bei Erhebungen und Interpretation von Daten.

In den die Tagung begleitenden Diskussionen würdigten die Teilnehmer_innen die Architektur der Tagung, die instruktiven und aufeinander Bezug nehmenden Beiträge sowie das ausgesprochen konstruktive Diskussionsklima.

Erhebliche Probleme gab es bei der Finanzierung der Tagung, die letztendlich nur durch eine Erweiterung des Budgets durch einen Vorgriff auf den Zuschuss 2015 über den Vorstand und eine Zuschuss (Sponsoring) durch die Forschungsgruppe „Bildungs- Evaluations – und Sozialstudien (ForBES) an der HTW des Saarlandes“ zustande kommen konnte. Für die Zukunft muss überlegt werden, ob eine Tagung in dieser Größenordnung für den AK überhaupt leistbar ist. Die Konzipierung und Durchführung einer solchen Tagung benötigt erhebliche personelle, zeitliche und ökonomische Ressourcen, die ein ehrenamtlich arbeitendes Sprecher_innen-Team deutlich an seine Grenzen bringt.

Auflistung der Referentinnen und Referenten/Titel des Vortrags

Siehe Tagungsbericht

Ergebnisse

Siehe Tagungsbericht

Mission Statement

Das Mission Statement wurde in vielfältigen Abstimmungsschritten erarbeitet und steht seit Mitte 2013 in aktualisierter Fassung auf der Homepage des AK Soziale Dienstleistungen in Kürze der interessierten (Fach) Öffentlichkeit zur Verfügung.

Geplante Aktivitäten des AKs

Für das Jahr 2015 sind folgende Planungen aktuell:

- Gemeinsam mit drei bei unterschiedlichen Landeskriminalämtern in Deutschland tätigen Mitgliedern des AKs laufen Planungen, in 2015 eine Frühjahrstagung zum Thema „Evaluation von Präventionsprogrammen“ durchzuführen.
- Das ursprünglich für das Jahr 2015 vorgesehene Thema „Evaluation in der Altenhilfe und –pflege“ wird weiterhin bearbeitet. Die Kooperation mit der FH JOANNEUM Graz konnte mangels Verbindlichkeit von Seiten des Kooperationspartners leider nicht weiter verfolgt werden. Der AK hält das Thema jedoch weiterhin für hoch relevant für das Feld der Sozialen Dienstleistungen.
- Bei der Jahrestagung in Zürich werden zwei der drei derzeitigen Mitglieder des Sprecher_innenteams nach mehrjähriger Mitarbeit ihre Funktionen abgeben. Inwieweit eine neue Konstellation im Sprecher_innenteam auch Auswirkungen auf die Agenda für 2015 ff haben wird, ist derzeit noch nicht abzusehen.

Rekrutierung neuer Mitglieder des AKs

Die Rekrutierung neuer Mitglieder bzw. die Aktivierung von am AK interessierten Personen erfolgt über die Pflege des AK-Verteilers. Die Zahl der im AK-Verteiler registrierten Personen beträgt derzeit 250 Personen.

Sonstige Aktivitäten des AKs/Darstellung der DeGEval und des AKs über die Frühjahrstagung hinaus

Der AK kooperierte mit dem Nachwuchsnetzwerk (NWN) der DeGEval im Zuge der Organisation der Frühjahrstagung. Das Anmeldeverfahren zu den Tagungen des AKs und des NWNs wurde gemeinsam organisiert. Das NWN konnte die Räumlichkeiten beim Veranstalter kostenfrei nutzen und erhielt kostenfreie organisatorische Unterstützung vom Personal des Veranstalters.

Eine Sprecherin des AKs arbeitet in der vom DeGEval-Vorstand initiierten AG „Modul Evaluation (MLF)“ mit.

Das Sprecher_innenteam verfasste einen Beitrag für die geplante Veröffentlichung zu den evaluationsbezogenen Entwicklungen in den unterschiedlichen Themenfeldern der AKS der DeGEval.

Schließlich wurde bzw. wird die geplante Session „Professionalisierung durch Evaluation“ im Rahmen der Jahrestagung 2014 in Zürich vorbereitet. Es konnten für einen Beitrag jeweils ein deutsches bzw. schweizerisches Referenten-Team und ein Kollege aus der Schweiz als Diskutant gewonnen werden.